

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u.  Kreis Merseburg
mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 189.

Montag, den 15. August 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Bezugspreis in der Stadt für 100 Bogen montl. 5 M., durch
Post bezogen montl. 5,50 M., durch auswärtige
Posten montl. 5,75 M.; bei Vorbestellung montl. 6 M. frei
Guth. Ersicht in wöchentlich nachmittags Einzelnummer 30 S.,
Wochenscheit 16 Bogen 16 Bogen 16 Bogen 16 Bogen 4.
Für unbediente Außenbezirke wird keine Gewähr geleistet.

Der Oberste Rat beschloß in seiner 24. Sitzung u. a. die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen bis zum 15. September, falls Deutschland die am 31. August fälligen Goldmillarden bezahlt.
Der Oberste Rat hat die Reichsregierung offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß er die Aufhebung über Oberstleuten verlangt hat.
Der Völkerverbund wird wahrscheinlich am 20. August zusammenzutreten; die Entscheidung über Oberstleuten ist erst im September zu erwarten.
Die Konferenz der alliierten Finanzminister sollte den Gesamtbetrag der Befugnisstufen auf jährlich 240 Millionen Goldmark fest.
Der Ratler Rat hat die Vorfrage über den Betrag der Befugnisstufen fest.
Der Ratler Rat hat die Vorfrage über den Betrag der Befugnisstufen fest.

Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen. Weitere Beschlüsse des Obersten Rates.

In seiner letzten Sitzung trat der Oberste Rat zunächst in die Debatte über die Aufhebung der Sanktionen ein. Der französische Wiederaufbauminister Loucheur erklärte, daß Frankreich die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen vorzuziehen nicht annehmen könne. Demgegenüber erklärte in Anerkennung des guten Willens, den das Kabinett durch die Aufhebung habe, bereit, der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen zuzustimmen, falls Deutschland die bis zum August fälligen Goldmillarden bezahlt hat und falls die verbotenen Waren in Deutschland nicht konsumiert werden. Auch Curzon legte den Standpunkt Englands dar. Er beantragte die Aufhebung der wirtschaftlichen und der wirtschaftlichen Sanktionen.

Der Oberste Rat beschloß, daß die wirtschaftlichen Sanktionen bis zu seiner nächsten Konferenz aufrecht zu erhalten und die Frage kann aus neue zu prüfen. Die wirtschaftlichen Sanktionen sollen bis zum 15. September aufgehoben werden, falls Deutschland seine am 31. August fälligen Verpflichtungen erfüllt und die von Frankreich geforderte Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen bewirkt.
Auch in der Frage der

Kontrollkommissionen.

wurde dem Wunsch Frankreichs Rechnung getragen. Curzon's Bemerkungen, auch hier der gesunden Vernunft zum Durchbruch zu verhelfen, waren erfolglos. Er sagte, die Kontrollkommissionen und in zweiter Reihe die Befugnisstufen seien viel wichtiger als die wirtschaftlichen Sanktionen. Er sagte, die Kontrollkommissionen seien viel wichtiger als die wirtschaftlichen Sanktionen. Er sagte, die Kontrollkommissionen seien viel wichtiger als die wirtschaftlichen Sanktionen.

Die Aufbaufunktion

soll ihren Sitz nicht in Berlin haben. Wenn Vertinar im „Echo de Paris“ auf unterrichtet ist, wird Stuttgart die Aufbaufunktion genießen, die Kommission zu beherbergen. Auch hier machte Curzon eine außerordentlich treffende Bemerkung, indem er sagte, die Aufbaufunktion müsse die deutsche Bevölkerung um die Aufbaufunktion. Die alliierten Vertreter erklärten einstimmig, daß eine Überwindung der Abhängigkeit Deutschlands fortbauern müsse, aber die Frage wurde aufgeschoben, ob die Kontrollkommissionen in ihrer gegenwärtigen Form bestehen bleiben sollen. Briand erklärte, daß Frankreich sich bereit erklärt hat, die Dauer des Bestehens der Kontrollkommissionen einzuschränken. Lord Curzon forderte, daß die Kommissionen nicht mehr in Deutschland ihren Sitz haben sollten, aber die französischen und italienischen Vertreter erklärten an, daß die Überwindung fortbauern solle und wirksam nur in Deutschland ausgearbeitet werden könne.

Bei der Besprechung der Finanzlage.

erklärten die Franzosen offen, man wolle sie machlos machen, wenn man die Saarbergwerke für die Befugnisstufen aufheben wolle. Wenn man die letzten deutschen Zahlungen England und Belgien annehmen lassen wolle, so sei Frankreich selbstredend der notwendige Dritte, der alles herausgeben werde. Und so redeten die Franzosen den Engländern vor, daß die Engländer die deutsche Flotte zu einem Zweck aufzufordern, der ihrem Werte in keiner Weise entfremde. Die Franzosen wendeten sich auch dagegen,

240 Millionen Goldmark jährliche Befugnisstufen.

Umrechnung der Erträge der Saarbergwerke.
Auf der Konferenz der Finanzminister in Paris wurde entschieden, daß die Erträge der Bergwerke des Saargebietes, die sich auf 300 bis 400 Millionen Goldmark belaufen, zur Deckung der Befugnisstufen Frankreich dienen sollen. Damit sind dessen Ansprüche in dieser Hinsicht befriedigt. England wird nunmehr der erste Staat sein, der aus den deutschen Reparationssummen für seine Befugnisstufen bezahlt werden wird.
Es wurde ferner beschlossen, daß die Gesamtkosten der Befugnisstufen und die aller militärischen Kontrollkommissionen aufsummiert 240 Millionen Goldmark pro Jahr betragen sollen.

England erklärt sich bereit, wenn für jeden englischen Soldaten bestimmte Kohlenausfuhr stattfinden wie für die französischen Soldaten, nur während zwei Goldmark pro Tag gegen der größeren Einfuhr von England von Deutschland hinübergeführt werden. Sobald fixiert man die Höhe der belgischen Kriegsschulden, die Deutschland zu bezahlen habe. Die Währungsfrage macht viel Schwierigkeiten.
Der Oberste Rat beschloß, daß die Währungsfrage die amerikanische Vertreter in der Reparationskommission, London, der die Wahl anmahnt.
Sobald sprach man über die deutschen Kohlenpreise.

Der Völkerverbund erklärt, daß der Preis für die über das Meer ausgeführten Kohlen der englische Exportpreis sein soll. Man sah jedoch der Angst Ausdruck, daß Frankreich die Kohlen nicht zu dem englischen Kohlenpreis in einer Periode bezahlen solle, wo der Wandel an Rohle noch sehr hohe Kohlenpreise resultierte. Es wurde deshalb beschlossen, für diese Kohlen ein Handelspreis Deutschlands anzusetzen. Wenn Deutschland es nicht annehmen sollte, mit diesen Preis zu erhalten, so würden die Alliierten die Differenzen untereinander ausgleichen.
Der „Temps“ erklärt, wenn die Entscheidung der Finanzminister bezüglich der Umrechnung der Saarrohle für die Befugnisstufen endgültig sein sollte, und wenn die belgischen Reparationssummen Englands allein verwendet werden sollen und in zweiter Reihe die belgische Priorität kommen sollte, so müsse man fragen, wann eigentlich Frankreich zu seinen Reparationskosten kommen könnte. (1)

daß die Engländer an Befugnisstufen ebenfalls verlangen wie die Franzosen, obwohl die Franzosen etwa zehnmal mehr Truppen im Rheinland haben als die Engländer.
Bezüglich der

Belgischer Protest

wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die dem Obersten Rat ihre Meinung über die Generalkosten der Projekte bekannt geben soll. Ebenso wird die Kommission Befugnisse über das weitere Verhalten der Alliierten erklären. Diese Kommission wird aus je zwei Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Belgiens bestehen.
Zur Frage der

Truppenverteilung für Oberstleuten

wurde eine Unterkommission dahin ernannt, daß die neu beschaffene Base die Verteilung der internationalen Truppen erforderlich mache. Es wurde beschlossen, daß diese Verteilungen zu gleicher Höhe von England, Italien und Frankreich gestellt werden sollen.
Bezüglich

der finanziellen Hilfe für Deterreich
sagte der Oberste Rat eine Entschlossenheit, in der es u. a. heißt:

Der Oberste Rat stellte fest, daß die Durchführung einer Hilfsaktion von der Zustimmung einiger Regierungen abhängig, auf ihre Generalkosten zu verfallen. Die meistinteressierten Regierungen haben bereits dieser Aufhebung zugestimmt. Der Oberste Rat drückt sein Vertrauen darüber aus, daß die von Deterreich erwarteten Hilfsmaßnahmen ihm in kürzester Zeit zufließen werden würden. Dierdon

Anzeigenpreis Der Tagbl. Willim. Gebraum 30 Bogen und der Sachl. Willim. Bekkernumer 30 Bogen. Die laufende Monatsrechnung wird vom Verleger auf kleine Anzeigen in Zahlung angenommen. Abopreis für 50 Bogen. Porto befreit. Norm. Anzeigenfrist 11 Uhr vorm. Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

hört die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts Europas und das Leben Deterreichs ab.
Einstimmig wurde ausführlich über die
Behandlung der von Deutschland auszubehenden Schuldverschreibungen
besprochen. Wenn der „Newport Herald“ auf unrichtigkeit ist, plant man die Gründung eines Konfessions internationaler nationaler Banken, in dem die Reichsbank, die Bank von England, die Bank von Frankreich und die amerikanischen Firmen Morgan, sowie Kuhn, Loeb & Co. vertreten sein sollen. Deutschland würde den Auftrag erhalten, die Schuldverschreibungen der Serien A und B in kleineren Abschnitten zu zerlegen, die auf den Märkten begeben werden sollen. Man erklärt, daß die deutschen Schuldverschreibungen auch auf dem französischen Markt absetzen können. In einer wichtigen Debatte kam es über die Frage, wie die Kurzarbeiter und Kurzarbeiterinstitute befreit werden könnten, wenn Deutschland auszugeben ist, für die Reparationszahlungen sich ausländische Zahlungsmittel zu beschaffen. Es wird nicht fest, welche Vereinbarungen in dieser Hinsicht getroffen wurden.

Der Rat höchster Mächtigkeits.

Das magere Ergebnis.
Der „Ambrosio“ steht im „Voyageurs“ eine recht niedrige Meinung über die Lage der Dinge. Der „Ambrosio“ steht im „Voyageurs“ eine recht niedrige Meinung über die Lage der Dinge. Der „Ambrosio“ steht im „Voyageurs“ eine recht niedrige Meinung über die Lage der Dinge.

Seine neuen Lloyd George in Paris.
Es ist interessant, daß die Politik der Straße für die Gegenüber Lloyd George-Briand bereits benützt hat. In diesen Zusammenhängen in Paris findet man heute große Parallelen, die auf der einen Seite die Überlegenheit zeigen, Lloyd George's Gründe — seinen „Briand's Wert“, auf der zweiten Seite der Briand's Wert ist zu lesen. „Briand's Gründe — unüberwindlich!“

In englischen diplomatischen Kreisen interessiert man sich besonders dafür, ob es in Frankreich zu einer Ministerkrise kommen wird.
„Welch nützliche Einwirkung.“

Neben dem Zustimmenden des Beschlusses des Oberstleuten weiß Vertinar zu berichten, daß Briand ganz richtig über das war, als man ihm vorhielt, die Sache durch den Völkerverbund entscheiden zu lassen. Vertinar weiß, daß bereits vor einigen Wochen Briand erklärt habe, daß im Falle eines englisch-französischen Konfliktes es das beste wäre, sich dem Schiedsgericht des Völkerverbundes zu unterwerfen. Diesen Gedanken hat er kürzlich Bonomi und della Ferria offenbart. Donnerstagabend waren Bonomi und della Ferria bei Lloyd George. Nachdem sie ihm erklärt hatten, daß Frankreich die englischen Vorklagen ablehnen werde, hätten sie sich Briand zu Wort kommen lassen. Man würde dadurch den Druck vermeiden. Lloyd George erklärte: „Welch nützliche Einwirkung!“

Der irische Dämon.
Als der amerikanische Botschafter Darrow hörte, daß man sich an den Völkerverbund wenden würde, konnte er dazu nur ein wenig lächeln. In seiner Rede sagte er kurz und schlagend:

„Amerika wollte vom Völkerverbund nichts wissen. Damit sei die ganze oberflächliche Frage dem amerikanischen Interesse entzogen.“
Als er diese Worte gesprochen hatte, entstand ein föhleriges Geräusch, welches Lloyd George fallen ließ, unterbrochen wurde. Dann aber nahm man doch den Völkerverbund Briand an.

Ein Einlenken Frankreichs?
Einige Pariser Zeitungen erwähnen, daß der Text des Friedensvertrages, wenn der Oberste Rat zustimmen sollte, in dem das Reich zu begeben hätte, nunmehr zu erklären, daß die Verpflichtung einfallig geworden sei, nach dem Deutschland für seine Rechte an den abzutretenden Teilen Oberstleuten nicht entschädigt werde. Diese Erkenntnis scheint ebenfalls den französischen Völkerverbund aufgedämmert

zu sein. Infolgedessen habe man sich entschlossen, Oberösterreich einem Schiedsgericht zu unterwerfen und zu erklären: Frankreich werde sich dieses Schiedsgerichtes nicht bedienen, selbst wenn er nicht einstimmig zustande käme.

Die Mitteilung an die Reichsregierung

Der Oberste Rat hat dem deutschen Gesandtschaftsrat in Paris ein von Briand genehmigtes Schreiben überreicht, in dem es u. a. heißt:

„In Anbetracht der Schwierigkeiten, welche die Festlegung einer Grenze zwischen Deutschland und Polen in Oberösterreich bietet, hat der Oberste Rat die Entscheidung, die ihm in dieser Hinsicht gemäß Artikel 89 des Vertrages von Versailles obliegt, vertagt. Der Oberste Rat ist sicher, daß die Bevölkerung Oberösterreichs die Entscheidung zu würdigen wissen wird, die ihn dazu geführt, eine überhöhrte Lösung anzunehmen. Im übrigen wird nicht unterlassen werden, damit dieser Auffassung zu Tuta wie möglich ist. Der Oberste Rat rechnet fest darauf, daß die deutsche Regierung ihrerseits das deutsche Volk auffordern wird, die zur endgültigen Entscheidung die größte Ruhe zu bewahren.“

Hierzu wird von amtlicher Seite bemerkt: Die Note des Obersten Rates stellt fest, daß die Entscheidung über Oberösterreich erneut beschoben wird. Was die Entscheidung an die Reichsregierung anbelangt, so ist dies beinahe ausschließlich durch polnische Umtriebe und Gewalttaten in die Hände der Oberösterreicher geführt.

Nach dem Friedensvertrage ist Deutschland verpflichtet, die Entscheidungen des Obersten Rates, aber nicht die des Völkerbundes als Lösung der oberösterreichischen Frage hinzunehmen. Der Oberste Rat wird daher, nachdem der Völkerbund seine Entscheidung gefasst hat, zusammenzutreten und das Urteil des Völkerbundes formell als Entscheidung des Obersten Rates bestätigen, um den Bestimmungen des Friedensvertrages Gehör zu tun.

Entscheidung im September.

Erster Zusammentritt des Völkerbundes am 20. August.

Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat Baron Stiffel die Aufforderung zur Einberufung des Völkerbundes genehmigt, daß er den Rat zum 20. August nach Genf einzuberufen genehmigt. Wenn der Völkerbund am 20. August zusammentritt, werde er sich dem genannten Platz zufolge zuerst zunächst damit beschäftigen, einen Vorsitzenden zu ernennen. Unter diesen Umständen werde die oberösterreichische Frage einige Wochen später nach Aufbruch der zweiten Session des Völkerbundes innerhalb des Rates zur Debatte gelangen. Die beiden interessierten Mächte Polen und Deutschland werden ebenfalls vom Rate des Völkerbundes angehört werden. Dabei wird allerdings Polen den Vorteil haben, daß es gemäß Artikel 4 der Völkerbundsatze eine beratende Stimme inne habe, während ein deutscher Vertreter sich daran zu beteiligen müsse, den Rat zu referieren.

Es ist möglich, daß in der Mitte der Mitglieder des Völkerbundes die eine oder andere Veränderung eintritt, namentlich heißt es, daß nicht Stiffel, sondern Balfour England vertreten werde.

Ein Teil der französischen Presse gibt der Bekämpfung des Völkerbundes die eine oder andere Veränderung eintritt, namentlich heißt es, daß nicht Stiffel, sondern Balfour England vertreten werde.

Bedenken in Völkerbundkreisen.

In Kreisen, die dem Völkerbunde nachsehen ist man über den neuesten Auftrag, auf dessen schriftliche Begründung man übrigens sehr geknickt ist, keineswegs einig. Man ist sich der großen Gefahr, die für den Völkerbund daraus entstehen kann, sehr wohl bewußt und meint, daß es fast ein Feind des Völkerbundes gewesen sein könnte, der ihn im zweiten Jahre seiner Existenz mit einer solchen Aufgabe, die noch dazu in seinen Aufgabebereich gar nicht hineingehört, beauftragt habe.

Platz und Hybrid wollen deutsch bleiben.

Der Berichterstatter der „Daily Mail“ erklärt in einem Bericht aus Opatowitz, in Hybrid und Plesch, die durch die französische Besetzung und die politische Verwirrung von den Deutschen abgegrenzt und ohne Beeinträchtigung von deutscher Seite seien, welche die Bewegung ausdrückt zu sein. Es scheint wegen der schlechten Finanzlage Polens eine wirtschaftliche Illegitimität zu sein, die beiden Bezirken unter polnische Herrschaft zu stellen.

Das Urteil des englischen Platzes ist offenbar an der Kenntnis der Lage empfindlich, daß sich in letzter Zeit in Plesch und Hybrid ein Umbruch der Stimmung in erheblichem polnischen Kreisen vollzogen hat, die in zahlreichen Versammlungen und Eingaben ihren Willen kundgeben, unabhängig ihrer politischen Stimmung nicht in den polnischen Staats einverleibt zu werden.

Wienerschaden durch Verzögerungen.

Durch die Verzögerung des Völkerbundesrates als Gutachter in der oberösterreichischen Frage liegt von der Hoffnung auf eine unparteiische und gerechte Entscheidung nichts übrig als nur die höchst betrübende Tatsache, daß die Entscheidung überhaupt in weite Ferne gerückt ist. Der dadurch dem oberösterreichischen Volke und Lande zugefügte Schaden läßt sich nicht in Worte und Zahlen fassen.

Polnische Waffentage in die Luft geflogen.

Am 11. August sind in der Nähe des Bahnhofs Geysoh vier polnische Wägen mit Artillerie, Munition und Sprengstoff in die Luft geflogen. Der Bahnhof wurde teilweise zerstört. Der Eisenbahnbetrieb wurde eingeleitet. Anschließend sollen vier Munitionswagen explodiert sein. Es wird durch die durch Kommunisten verurteilt.

In Deutchen wurde ein Feldtransport auf dem Wege zur Grenze durch die von 12 Räubern überfallen. Die 700 000 M. wurden und nach Schweden flüchteten. Mehrere Wägen wurden erbeutet.

Die Waffentage in der Nähe des Bahnhofs Geysoh sind in der Nacht herrlich, übertrag das Feuer auf die Nachbarorte.

In den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Bemerklich sind maßgebende Vertreter der deutschen und der polnischen Parteien auf Einladung der letzteren zu einer eingehenden Besprechung zusammengetreten, um die Möglichkeit zu erwägen, auf das oberösterreichische Volk einzuwirken, daß die oberösterreichischen Angehörigen der letzten Zeit befreit werden und daß beiderseitig einvernehmlich werde. Die deutschen Parteien werden sich beim Verlaufe der Verhandlungen nicht absehend verhalten. Es muß aber unter allen Umständen gefordert werden, daß von den Polen erst

Kriegsgegenstände aller den Deutschen zugehörigen Schäden verlangt wird, außerdem müssen die Polen bestimmte Bürgschaften geben, daß sie für die Wägen nicht weiter strengen.

Das französische Doppelziel

„Journal des Debats“ teilt in Antwortung der Presse-meldungen, wonach Frankreich mit Polen ein wirtschaftliches und militärisches Abkommen getroffen habe, mit dem Briand den Abschluß dieses Vertrages bis nach der Lösung der oberösterreichischen Frage verschoben habe und daß er demnach die Hände vollkommen frei habe (1).

Die Gehaltsforderungen der Gewerkschaften.

Nachdem die Verhandlungen der drei großen Gewerkschafts-Organisierungen mit dem Deutschen Beamtenbund über die Schaffung einer allgemeinen Front zur Durchsührung einheitlicher Forderungen für die gesamten Reichs- und Staatsarbeiter, Angestellten und Beamten scheitert, sind übermitten die in Betracht kommenden Gewerkschaften der drei Epochen-Organisierungen (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Gewerkschaftsbund und Gewerkschaftsring) den zuständigen Instanzen folgende Forderungen:

1. Für Arbeiter: Gewährung einer Anwartschaftszulage zum bevorstehenden Teuerungszulage in Ostklasse B von 10 %, in Ostklasse C von 20 % und in Ostklasse D von 30 % pro Stunde.
2. Für Beamte: Anweisung der Teuerungszulage zum Grundgehalt, zum Ortszulage und zu den Sätze der Ostklassen. Gewährung einer gleichmäßigen, pensionsfähigen Teuerungszulage von 1000 M an alle Beamte einschließlich der Witwen und Witwen. Anweisung der Teuerungszulage zu den Rentenleistungen an die Sätze der Ostklasse A.
3. Die neueren Teuerungsbefehle für alle Arbeiter und Beamte sind rückwirkend ab 1. Juli 1921 zu zahlen.

Wilder Streik auf dem Bahnhof Rast.

Am Sonntag nachmittags ist bei einigen Dienststellen des Rastbahnhofes Rast-Oberstadt ein wilder Streik ausgebrochen. Der Betrieb konnte mit Hilfe der Beamtenleitung jedoch im wesentlichen aufrechterhalten werden. Seine Durchsührung wird auch weiterhin mit allen Mitteln versucht werden.

„Staatshoheit“.

Die Grenzkommission hat am 9. August das amtliche Schreiben der deutschen Regierung annehmen, um informelle Beziehungen über die in Aussicht genommenen deutschen Steuerentwürfen sowie über die beabsichtigte Wiedereinrichtung ihrer Einkünfte.

Bandentzug in Berlin.

Der Präsident der Reichs Nationalbank, Bandentzug ist in Berlin einsetzten. Er empfing bereits den Besuch des deutschen Botschaftsbeamten.

Schließung einer Filiale der Banque du Rhin.

Die Banque du Rhin hat eine Filiale in Konstanz a. S. d. R. erachtet, die in Konstanz a. S. d. R. unter der Leitung der Filialdirektion der Bank übernommen ist. Das französische Unternehmen vermochte seine Geschäftsbetrieb nicht aufrecht zu erhalten, da die Filialdirektion der Bank und dem französischen Institut unzulänglich abwich.

Krisis in den englisch-irischen Verhandlungen.

De Valera lehnt den Vorschlag Lloyd Georges ab. Der jetzt veröffentlichte Text der britisch-irischen Verhandlungen zeigt, daß Irland der Einigung der britischen Regierung dominiert annehmen wurde mit völliger Autonomie in Bezug auf Finanzen, Staatsfinanzen und innerer Verwaltung unter Beibehaltung der britischen Heereskontrolle und irischem Rollenbeitrag zur Flotte, zum Meer und zu den Grenzschutz. De Valera hat dieses Angebot nicht angenommen und verlangt für Irland die gleiche Unabhängigkeit wie die kleinen europäischen Staaten.

Lloyd George antwortete, daß die irische Volk eine Reichslands, die von britischen Reich zu trennen, nicht anerkennen. Die geographische Lage der Insel macht Irland zum unteilbaren Teil des britischen Inselreichs. Lloyd George forderte De Valera erneut zur Billigung der Vorschläge auf.

Der Premierminister von Irland erklärte in einem Brief an De Valera, daß die Regierung von Irland ablehne, sich mit der Festlegung eines Abkommens zwischen Großbritannien und Irland zu befassen. Der Brief spricht die Erwartung aus, daß die Einseitigkeit jeder Einmischung in Irlands Rechte und Angelegenheiten enthalten. Der Premierminister setzt hinzu, daß seine Aufmerksamkeit mit Valera möglich sei, solange er nicht Nordirland anerkenne. Er werde sich weiter auf deren Autonomie unterwerfen als beizubehalten das Königreich und der britischen Reich.

Der griechisch-türkische Krieg.

Der türkische Botschaftsbericht lautet: Die Türken haben in der Gegend von Sivas mit Hilfe von Sabakterie die armenischen Truppen angegriffen. Die türkische Armee in der Gegend von Sivas. Kolonnen türkischer Kavallerie sind in der Richtung von Sivas vorgerückt.

Ordnungsbefehl Artillerie in Sivas. Nach einem Bericht aus Sivas hat die griechische Armee 5000 Kavallerie und 6000 Artilleriebesatzung. Am Befehl der türkischen Armee 1500 Reiter vertrieben.

Frankreich Arbeiter wollen keine Granaten mehr herstellen. Die Granatfabrik in Roubaix hat von einer ausländischen Regierung eine Bestellung auf Metallhilfen für Granaten erhalten. Die Arbeiter weigern sich jedoch, diese Arbeit zu leisten und sind in den Streik getreten.

Aus Stadt und Umgebung

Der Männergesangsverein „Hedertafel“ Merseburg

Veranstaltung am vergangenen Sonntagabend im großen Saal des Hotel-Commerzial, um dem sich wieder die Mitglieder und Freunde des Vereins in ihrer stimmungsvollen Anzahl eingefunden hatten. Der erste Teil des Programms enthielt mehrere sehr wirksamvoll vorgetragen Konzerte, die aus Mitgliedern des hiesigen Wilhelmshofischen Männergesangsvereins und einem hiesigen Männergesangsverein der Vereine unterbrochen, die unter Leitung ihres leitenden Dirigenten, des Lehrers Art. A. U. mit großer Begeisterung aufgeführt wurden. Anschließend wurde dann durch einen Kinderfahrgarten durch den Garten der Festhalle eingeleitet, der bis 11 Uhr die Erköstlichkeiten in bester Stimmung verbrachte.

Abhol-Theater, Operettenabend.

Die Schöne vom Strande“ von Viktor Holländer hatte Direktor Dechant für seinen Abend mit neuer Besetzung in dem größten Teil der Rollen einstudiert und bei dem Publikum annehmend damit überaus erfolgreich gewirkt; das Ganze war fast ausverkauft und befand sich während des zweiten Abends bei dem humorvollsten Erfolg in der besten Form. Der zweite Teil des Programms enthielt die Operette „Die Schöne vom Strande“, die überaus erfolgreich aufgeführt wurde. Ein Herr Salberich aus Berlin konnte sein Freund Herr Wenzel haben antwortlich einer Sommerreise nach Hamburg überbrachte ein kleines Nendebaus mit der unbekanntem „Schönen vom Strande“ abholt und sind unangenehm, ohne es zu ahnen, dabei geliebt worden. In Berlin bringt man die Vorstellung des Herrn Salberichs Frau den Gesellschaft ihres Mannes zum Namen der Schöne, aber auch die inwischen mit dem Preisrichter und Musikfritzen Tobias Straß verheiratet „Schöne“ muß es erleben, daß ihr Mann von dem Mann erfährt. Schon ist man drauf und dran, daß sich die beteiligten Männer duellieren, als das Schicksal der „Schönen“, die übrigens gar nicht auf der Bühne erscheint, alles noch höchst glücklich ist. Sie hat damals als Kinopersonelle das Schicksal innegehabt, das Nendebaus vor also sein ecktes. Und schneller als man gedacht sieht die Operette wieder mit der allseitigen Verlobung aller Beteiligten. Die Rollen waren durchweg in guten Händen, besonders hat sich aus der Rolle des Preisrichters etwas mehr machen lassen. Die Musik ist ziemlich verständig, in der Quantität reichlich, da durch die Qualität wenig gewonnen. Die Melodien sind im allgemeinen beliebt, nur aus vereinzelt wird das Publikum das bei etwas wärmer. Ammerin verdient die seine Hausstelle für ihre fleißige Begleitung ein Gelingen.

Platzkonzert am Gusslen der Oberösterreicher.

Seitern manchen von 11 Uhr ab fand im Schlosspark ein Platzkonzert am Gusslen der Oberösterreicher statt. Damit hat in unserer Stadt die Oberösterreichische Bewegung, die hoffentlich in ergebnisreichem Maße das beiträgt, die Not unserer bedürftigen Landsleute etwas zu mildern. Schüler, Schülerinnen und die Damen des Vaterlandvereins sind bei diesen Konzerten sammeln in dankenswerter Weise durch Bienenlebensmittel, Verkauf von Zeitungen, Zeitschriften, Zeitschriften und Schokolade. Jeder Besucher des Konzerts wird wohl gern und freudig sein Oberösterreich und lausche promemierend den in bewährter Weise vorgetragen Musikstücken. Auch der Betrachter war ähnlich erfreut, wenn er auch manchmal in der Ferne strotzte.

Ein Vortrag am Gusslen Oberösterreich

Am Sonntagabend hat der Schüler und Schülerinnen der drei hohen Schulen der Vortragsredner O. O. in ein Vortrag gehalten, der über nur das eine erwidert, daß er nämlich das auftrieb, den Oberösterreichern zu helfen, sonst wollen wir auf Einzelheiten nicht eingehen, es jedoch eine große Portion Unverständlichkeit vom Redner aus, die er schreiben und sprechen zu hören. Wir wollen hoffen und erwarten, daß das Oberösterreichische Volk diese vernünftige Veranstaltung nicht in Mißacht lassen und ein reiches Ergebnis für unsere in Not befindlichen Landsleute erbringt.

Die Sprechstunden am der Zusammenkunft

fällt am kommenden Mittwoch aus.

Freizeite der Einfluß von Ehrlichkeiten.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Reichskommission für die Ernährung und Landwirtschaft beauftragt, die Maßnahmen zu prüfen, die notwendig sind, um die Volkswirtschaft zu unterstützen, die Einfluß von Ehrlichkeiten, Wenden, Feigen, Dattel- und Mandarinen, welche jedoch nicht annehmen, nicht referieren oder sonst überreicht bis zum 15. Januar 1922 ohne besondere Bewilligung zur Einfluß auslassen.

Der Bericht mit Rindfleisch

wird durch eine Bekanntmachung des Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft am 8. August d. J. ab aufhören annehmen, daß der Rindfleisch-Verkehr in der Gegend von Sivas, die Bevölkerung des Landes mit inländischen und ausländischen Rindfleischern übertragen wird. Der Reichsminister wird ein Bekanntmachung unter Vorbehalt eines Vertreters des Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft angelehnt.

Gegen Rheumatismus

empfiehlt eine Korrespondenz folgende einfache Mittel: Man nimmt soviel gereinigten Schweiß, als in einem dicken, röhrenförmigen Leinwandstreifen flach wird und bindet denselben um den bloßen Leib in einem Saogen in der Rheumatismus fort. Das Mittel ist so einfach, daß jeder ein solches Mittel an seiner unversierten Bekleidungsart nachschaffen können. Versuchen Sie, was indes verstanden werden wird.

Veränderung des Volkswirtschaften.

Unter diesem Stichwort wird in den Zeitungen die Mitteilung verbreitet, daß die Volkswirtschaft neuerdings in die Hände der Arbeiter einer Partei an ihrem Vorkommen dem Geschäftsmann gemacht hat, überlassen, wenn sie sich nicht ausschließlich auf die einseitige Summe beziehen. Die Volkswirtschaft hat keinerlei Verantwortung, daß die Volkswirtschaft an Abfallarten abnehmen bei den Volkswirtschaften betrat, behandelt oder etwa von ihnen entfernt werden dürfen. Dagegen ist mit Zustimmung des Reichs-

FRIEDRICH SCHULTZE, Bankgeschäft, MERSEBURG

MARKT 5

AN- UND VERKAUF

TELEFON 64

VON WERTPAPIEREN, AKTIEN, KUXEN UND OBLIGATIONEN.

BELEIHUNG HYPOTHEKENBESCHAFFUNG DARLEHNSGEWÄHRUNG SCHECKVERKEHR

Kirchliche Nachrichten

Dom. Getauft: Hfe. E. d. Mechaniker Berger; Annemarie, E. d. Schloffer; Cti; Gertraud, E. d. Rm. Etoue. — Geirant: Der Paulm. Fritz Elmer mit Frau Margarethe geb. Baenhardt; der Tapezier Otto Hähnisch mit Frau Anna geb. Dautz; der Paulm. Otto Hähnisch mit Frau Anna geb. Holsbaum; der Militär-Musikant Zuber mit Frau Maria geb. Hofmann — Beerdiat: Die Tocht. d. Wundbrüder Hanberty. — Stadt. Getauft: Gerda, E. d. Schlofferm. Berger; Wolfgang, E. d. Schrifft. Fagener; Gerda, E. des Mechanikers Pfeiffer; Erhard, E. d. Schlofferm. Meißner; Otto, E. des Arbeiters Deneubera. — Beerdiat: Der Sohn des Dekorationsmalers Kalf; die Ehefrau des Schuhmachers Wilh. Hltenburg. Getauft: Helmut, E. d. Kaufmann Ollbrecht; Gerhard, E. d. Schloffer. Michaelis, Feina, E. d. Bauherrn Wilh. Kuri, E. d. Schlossers Bergmann. — Beerdiat: Gräfin Marie Schönbörger; die Tocht. d. Buchbinders Schime; der S. d. Monteurs Wette.

Familien-Nachrichten.

Verst. Friedr. Hofmann, Meißelweis mit Georg Deht, Schieding, Dora Bindernagel, Halle mit Curt Berger, Meißel. Vermählt: Erich Röber, Bad Eimen mit Renne Ersta, Weihenfeld; Gebr. Sautz, Halle mit Gertr. Emma, Naumburg; Erich Schmidt mit Clara Langguth, Kolbitz. Gestorben: Maurer W. Schindler, 70 J., Frankleben; Seligmann, 4 Mon. E. von Friedrich Wette, Merseburg; Karl Marie Schönbörger, 88 J., Merseburg; Friedrich Gaud, Schandenburg; R. Schneider, Bismarck; Frau Anna Polz geb. Ebert, Alkenrode; Maurerpolier Ernst Küpferdorf, 71 J., Remsdorf; Gutsbesitzer Friedr. Ernst Wenzel, 66 J., Singsleben; Frau Minna Freyer, 62 J., Langendorf; Wilme Minna Dorack geb. Schaaf; Weina, 2 J., S. v. Paul Schumann, Weisking; Erhard Wenzel, 42 J., Naumburg.

Bei Kopfschmerzen

halten prompt Dr. Busch's Kopfschmerzmittel. Zu haben bei: Karl Alzel, Adler-Drug.

Geschäfts-Uebernahme!

Hierdurch mache ich meiner werthen Kundschaft die Mitteilung, daß ich meine

Feinkost-Handlung

Gotthardtstraße 12

an Fräulein Margarete Weigt veräußert habe.

Ich danke für das mir entgegengebrachte Wohlwollen und bitte es auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wwe. Adelheid Wirth.

Hiermit dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich die

Feinkost-Handlung

Gotthardtstraße 12 betriebe

von Frau Wwe. Adelheid Wirth annehme auf eigene Rechnung übernehme habe.

Ich bitte, mir das während meiner Geschäftsführung bewiesene Vertrauen auch weiterhin zu bewahren und werde ich bemüht bleiben, nach wie vor durch gute Ware und reelle Bedienung allen Ansprüchen voll gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll
Margarete Weigt.

Von der Reise zurück!

Dr. Kimbron.

Donnerstag, den 18. August 1921:
Gastspiel der Theater-Gesellschaft, Dir. F. Richard, Jüngelich unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Das Mädchen aus der Ackerstraße.

(Verbotene Liebe). Tendenz-Sitten-Drama in 3 Akten nach dem bekannt. Roman u. Film von Thilo Schmidt. In Leipzig (Bitterberg-Theater) 100 Aufführungen. Das Stück ist in keiner Weise anständig od. verletzend, sondern **Einlaß 7 Uhr.** aktuell u. aufklärend. **Anfang 8 Uhr.** Preise der Plätze: im Vorverkauf im Zigarren-Gesch. Puchs: Sperrs. 7.—, 1. Pl. 6.—, 2. Pl. 3.— Mk., Steuer extra.

Herzog Christian.

Ich bin wieder da und späte Mittwoch, den 17. August, nachmittags 6 Uhr im **„Garten“** bringt aber 90 Pl. mit Kasperl.

„Guter Bienenhonig“
(garantiert rein)

zu verkaufen. Schriftliche Angebote erbeten an **Friedrich, Merseburg, Kösterstraße 4.**

Gestrickte Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide

Seidene Blusen

Wasch-Blusen

empfehle in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf.

A. & P. Ebermann
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.



Landwirte, düngt mit Superphosphat

(das ist die wasserlösliche Phosphorsäure)

Jetzt 33% billiger

Zur Erzielung von **Höchst-Ernten** unbedingt notwendig

Alle Düngerhandlungen und Genossenschaften verkaufen **Superphosphat, Ammoniak = Superphosphat, Kalk-Ammoniak = Superphosphat.**

Deutsche Superphosphat Industrie G.m.b.H.
Berlin W. 62-Wittenbergplatz 1

Möbel

vollständige Wohnungseinrichtungen in allen Etagen billig und gut

Friedr. Weike

Halle a. S., Geisstr. 25.
Telefon 188.
Bis. Tisch. Polsterwerkst.

Redegewandte Vertreter

(auch Invaliden oder weibliche)

bei gutem, dauernden Verdienst für sofort gesucht. Offerten unter **E. V. 105** an die Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes.

Margarinefabrik

Große leistungsfähige

Vertreter,

der eventl. geeignete Räume für Lager zur Verfügung hat. Fabrikale sind am heutigen Tage bereits bekannt. Offerten unter **H. E. 7054** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Tüchtigen Obermonteur

und tüchtige ältere

Rohrleger

am verbleibenden größeren Wasserleitungsprojekte mittels Bleiwolle für dauernde Arbeit gesucht. Angebote mit Angabe der früheren Beschäftigung an

Fa. Heinrich Scheven, Leunaerke
Kra. Merseburg, erbeten.

Ehrliches Stubenmädchen

erfahrenes

für 15. September eventl. später bei gutem Gehalt gesucht.

Frau **Fabrizius-Dietrich,**
Oststraße 4.

Ab heute steht ein Transport 3-6-jähriger belgischer und dänischer **Arbeits- und Wagen-Pferde** (darunter gute Zuchttiere) bei mir äußerst preiswert unter voller Garantie zum Verkauf. — Gleichzeitig steht ein Transport **prima belgischer Zuchtstuten, hochtrag. u. frischmelkende Kühe** sowie ein Transport **äußerst schöner** bei mir sehr preiswert zum Verkauf.

Hugo Schumann, Bezugs bei Hohenmölsen.
Scheffelgäßch. Telefon 357.

Käse- und Butter-Großhandlung

Telefon 657 **Kurt Wünsche** Telefon 607

Laden-Geschäft Seitenbentel 2.

Neu ein- getroffen: **Thüringer-, Göttinger- u. Landhase** sowie **Camembert**, in vorzüglicher vollreifer Ware. **Täglich frisch: la Molkerei-Butter.**

Saatkartoffeln

vom Moor- und Sandboden zur Herbst- und Frühjahrslieferung

Indurite, Ip do date, Imperator, Siebels, Alma, Fabel, Obenwälder Blaue, Dualblaue, Kaiserkrone, Bienen, Wohlmann usw. gesund und reichhaltig, ab stammreinigen Sorten liefern magonweise auf Wunsch nach Sorten zusammengeheftet.

Otto Königsberg, Cunrau (Altmark).
Ferienpferd Nr. 4.

Bestellungen werden der Reispentose nach ausgeführt wie sie eingehen.

Besserer Herr

sucht möbl. Zimmer. Offerten unter **L. L. 294** an die Exped. d. Blattes.

Einfach möbl. Zimmer

sofort oder später gesucht. Off. u. J. D. 84 an d. Exp.

Möbliertes Zimmer

von besserem Herrn sofort gesucht. Off. unt. **W. T. 287** an die Geschäftsst. d. Zig.

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. Offert. unt. **T. T. 48** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

per sofort gesucht. Offert. unter **U. A. 816** an die Exped. d. Bl.

Frdl. möbliertes Zimmer

von jungem Herrn sofort gesucht. — Offerten unter **J. J. 422** an die Exp. d. Bl.

Lokal-Mitarbeiter

(Studenten, junge Kaufleute etc.) sucht gegen gutes Honorar **Merseburger Tageblatt.**

Jung. Kaufm. i. p. bald möbl. Zimmer.

Off. u. J. D. 84 an d. Exp. d. Blattes.

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. Off. u. J. D. 216 an d. Exp.

Sude Laden

mit Nebenraum. Offert. unt. **R. R. 226** an d. Exp.

Christliche, saubere Aufwartung

für vormittags gesucht. **Telefon 61.**

3

unverlässige Zeitungsaussträger

sofort gesucht.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Geld

leist Selbstgeb. reell. Leuten kostenlos **Schneeweiß, Berlin N.** Eisasserstraße 71.

Frisch-Feinmilch Wundercreme

Gmülay Gmülay

Reservat-Krem seit 1882 einzig bewährt. In Apotheken u. Drogerien.

Sommersprossen verschwinden!

Durch einfaches Mittel! Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft. **Herr M. Poloni, Hannover.** D 288, Schließfach 106.



